



Gudanggorjang-Projekt – Rundschreiben Januar 2026 - Fortschrittsbericht

Liebe Freunde, liebe Projektinteressierte,

Prosit Neujahr! Ich hoffe, dass ihr die Feiertage und den Jahreswechsel gut überstanden habt und wir nun gemeinsam gespannt darauf sein dürfen, was uns das neue Jahr bringen wird. Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich auf jeden Fall ein friedvolles, gesundes und erfolgreiches Jahr 2026.

Für Darka und Simon R. wurde es im Haus in Gudanggorjang mit der Familie ihres Sohnes und den Familien der erwachsenen Enkelkinder etwas eng. Deshalb hatten sie sich entschlossen, ihren wohlverdienten Ruhestand in Gobinda Pur zu verbringen. Dort kümmern sie sich nun um die Anliegen der Familien, die in diesem Dorf leben.

Darka bietet nach wie vor – immer dann, wenn es gebraucht wird – ihre traditionelle Kräuterheilkunde an. So trägt sie hier eine Kräuterpaste auf die geschwollene Hand eines Kindes auf und legt anschließend einen Verband an. In einer Region ohne ärztliche Versorgung lindert und heilt sie unentgeltlich verschiedene Hautkrankheiten. Gelegentlich erhält sie dafür kleine Spenden.

Darkas Herangehensweise an Heilung ist in ihrer unerschütterlichen Verpflichtung, anderen zu dienen, ohne dass sie Belohnung oder Anerkennung erwartet. Ihr Dienst ist eine Arbeit der Liebe, getrieben von einem echten Wunsch, das Leid derer zu lindern, die zu ihr kommen, um Hilfe zu suchen. Diese Selbstlosigkeit hat ihr die Ehrfurcht und das Vertrauen der Gemeinschaft eingebracht, die mit dem Glauben an ihre heilenden Fähigkeiten noch immer zu ihr strömen.





Beim Forschungs- und Ausbildungsinstitut für Angehörige der Kasten und Stämme (SCSTRTI) der Abteilung für Stammeswohlfahrt wurde auf dem landesweiten Treffen der Stammesheiler 2025 die Bedeutung der Bewahrung traditioneller Wissenssysteme und Heilpraktiken besonders hervorgehoben. Der ehemalige Direktor des SCSTRTI, A. B. Ota, betonte die Notwendigkeit gemeinsamer Anstrengungen zum Schutz dieser Traditionen. Rund 35 Stammesheiler aus Gemeinschaften wie Saura, Gond, Lanjia Saura, Bathudi, Bhuyan, Paraja, Bhatra, Bonda, Santhal, Kandha, Kisan, Munda, Oraon, Bhumija und Kandha Gouda nahmen daran teil.

Mitten im Hügelwald pflegen die Frauen des Lanjia-Saura-Stammes seit Generationen eine besondere Form traditioneller Heilkunst. Unter der Leitung der angesehenen Heilerin Darka R. nutzen sie hier in Gobinda Pur ihr überliefertes Wissen, um die Gesundheit ihrer Gemeinschaft zu fördern und zugleich die Natur zu schützen.

Ihr Wissen geben die Lanjia-Saura-Frauen praxisnah an Frauen aus anderen Dörfern weiter. Die Teilnehmerinnen lernen durch direkte Erfahrung. Sie beobachten Heilpflanzen in ihrem natürlichen Umfeld, nehmen an Behandlungen teil und lassen sich von Darka R. Erfahrung leiten. So entsteht ein tiefes Verständnis für das Zusammenspiel von Natur, Gesundheit und Gemeinschaft.

Der Dienst wird kostenlos angeboten, freiwillige Spenden sind jedoch willkommen. Grundlage ihrer Arbeit ist ein auf Vertrauen basierender Ansatz, der eine enge Beziehung zwischen Heilerin und Patient voraussetzt.

Die Praxis verzichtet bewusst auf institutionelle Strukturen und Lehrbücher. Das Wissen wird in der Stamessprache Saura weitergegeben und im kollektiven Gedächtnis der Lanjia-Saura-Frauen lebendig gehalten.

Mit ihrem einzigartigen Ansatz stärken die Lanjia-Saura-Frauen nicht nur die ganzheitliche Gesundheit ihrer Gemeinschaft, sondern auch den Umweltschutz und den sozialen Zusammenhalt. Ihr Engagement für den Erhalt traditionellen Wissens ist ein bedeutender Beitrag für die Zukunft ihrer Kultur und Umwelt.



Gudanggorjang



Dimbiripankal



Anita lebt mit ihrem Ehemann und ihrer Schwiegermutter in Buldagumma. Heute bekamen sie Besuch von Saheb und seiner Frau Rashmi, die sichtlich überrascht waren: Anita und Madhu bauen an dem Anfang 2024 fertig gestellten neuen Haus ein weiteres Zimmer an, in dem Anita dann ihre eigene Schneiderei eröffnen kann. Ich bin sehr gespannt, wie sich alles entwickelt. Ihr seht – die Patenschaft trägt Früchte. Das freut mich wirklich, denn es hat sich echt gelohnt.





Dank der schnellen, unbürokratischen und großzügigen finanziellen Unterstützung durch den

Förderverein für bedrohte Völker e.V.

waren wir in der Lage, die durch den Zyklon Ende Oktober entstandenen erheblichen Schäden in Gobinda Pur und den umliegenden Ortschaften zeitnah zu reparieren und zu beheben.

Im Namen der Bewohnerinnen und Bewohner von Gobinda Pur möchte ich mich von Herzen für diese wertvolle und unkomplizierte Hilfe bedanken.



Mit entsprechender Ausbildung und technischer Unterstützung versucht die Partnerorganisation das Einkommen der Frauen durch Geflügelhaltung in den entlegenen Dörfern aufzubessern





Foxtail und Sorghum sind Getreidearten, die auf Hügelkuppen wachsen, biologisch angebaut werden und für den Eigenbedarf der Stammesbevölkerung bestimmt sind und nicht verkauft werden. Beides sind glutenfreie Hirsearten.



Anne H. aus London schreibt: „Es ist wunderbar, wieder in Kochi, der Gewürzhauptstadt Indiens zu sein!“
Ich beneide sie. Ich hab Heimweh.





Auch Wi und Gi sind wieder in Indien und werden hier Weihnachten und den Jahreswechsel verbringen. Wenn ich ihre Nachrichten lese und Fotos sehe bekomme ich Fernweh.







Die Initiative der indischen Regierung zur Verbesserung der Infrastruktur ländlicher Gebiete (Providing Urban Facilities to Rural Areas) hat zum Ziel, die Kluft zwischen städtischer und ländlicher Infrastruktur zu überbrücken und die Lebensqualität in ländlichen Gemeinden zu verbessern. Das Gudanggorjang-Projekt ist ein Beispiel für diese Vision und beweist, dass ländliche Entwicklung möglich ist, ohne die natürliche Harmonie und den Zusammenhalt des Dorflebens zu beeinträchtigen.

Das Projekt hat erfolgreich wichtige Einrichtungen bereitgestellt, darunter moderne, wetterfeste Häuser, Toiletten, Zugang zu sauberem Trinkwasser, Strom und Schulbildung. Bemerkenswerterweise übertreffen unsere Modelldörfer städtische Gebiete in mancher Hinsicht und zeichnen sich durch eine sauberere Umgebung und eine ruhigere Atmosphäre aus, die dem allgemeinen Wohlbefinden förderlich ist.

Der Fokus des Gudanggorjang-Projekts auf grüne Umgebungen hat ein frisches und angenehmes Klima geschaffen, das zur ganzheitlichen Gesundheit der Bewohner beiträgt. Der Erhalt der natürlichen Umgebung hat einen Ort geschaffen, an dem Menschen, insbesondere Kinder, sich wohlfühlen und glücklich sein können.

Ein Schlüsselaspekt des Projekterfolgs liegt in der Fähigkeit, die ländliche Infrastruktur zu modernisieren und gleichzeitig das einzigartige soziale Gefüge des Dorflebens zu bewahren. Der Zusammenhalt und die Harmonie der Gemeinschaft bleiben erhalten und zeigen, dass Fortschritt und Tradition Hand in Hand gehen können.

Das Gudanggorjang-Projekt belegt die Wirksamkeit der PURA-Initiative und verdeutlicht das Potenzial einer ländlichen Entwicklung, die sowohl moderne Annehmlichkeiten als auch ökologische Nachhaltigkeit in den Vordergrund stellt. Durch die Übertragung dieses Modells kann Indien seine ländlichen Gemeinschaften stärken und seinen Bürgern eine bessere Zukunft ermöglichen

Eine verlorene Kindheit kann nachhaltige Auswirkungen auf das psychische Wohlbefinden eines Menschen haben. Die Modellgemeinden Gudanggorjang, Dimbiripankal, Gobinda Pur und RuaAmba hingegen legen Wert auf die frühkindliche Entwicklung und gewährleisten so einen fröhlichen und gesunden Start ins Leben

Der ganzheitliche Ansatz, die „kinderzentrierte Gemeindeentwicklung“, bietet einen doppelten Nutzen: Kinder gedeihen, und die Erwachsenen erleben dadurch mehr Lebensfreude. Indem die Bedürfnisse der jüngsten Gemeindemitglieder im Vordergrund stehen, entwickeln diese Gemeinden eine Kultur der Fürsorge und Freude, die alle Altersgruppen erfasst.





Im neuen Jahr haben wir uns wieder viel vorgenommen. Viele, die in Indien oder anderen Teilen Asiens waren, kennen die häufigen „indischen Pausen“, wenn der Strom immer wieder ausfällt. Um diese Situation zu verbessern, hat die Regierung des Bundesstaates Odisha ein Förderprogramm für kleine Häuser in ländlichen Gebieten gestartet. Dabei werden private Dach-Solaranlagen unterstützt.

Die Zentralregierung gewährt hohe Subventionen, und Odisha legt zusätzliche Zuschüsse oben drauf. So kann eine kleine Solaranlage am Ende für nur etwa 50.000 bis 60.000 Rupien installiert werden – ein Betrag, der auch für arme ländliche Haushalte realistisch ist.

Gerade für sehr kleine Familien mit geringem Einkommen lohnt sich die Anschaffung, da sie zuverlässige Energie und langfristige Einsparungen bietet. Unsere Kollegen vor Ort übernehmen die Antragstellung zunächst für unsere vier Modelldörfer und später auf Wunsch auch für weitere Familien in anderen Dörfern Odishas.



Die Bewohner von Dimbiripankal danken uns und unseren Freunden herzlich für die Fertigstellung der offiziellen Dokumente zur Installation der Solaranlagen auf 25 geeigneten Häusern.

Die Kosten pro Haus belaufen sich hier auf 60.000 Rupien. Davon übernimmt die Regierung 50.286 Rupien im Rahmen eines besonderen Förderprogramms zur Unterstützung grüner Energie.

Von den verbleibenden 9.714 Rupien tragen wir 3.714 Rupien pro Haus. So wurde dieses Projekt zu einem schönen Weihnachtsgeschenk zunächst für die Familien in Dimbiripankal.





Der LKW mit den Solar-Paneelen hat inzwischen auch RuaAmba erreicht. In dem Dorf werden insgesamt 15 Häuser mit Solaranlagen ausgestattet – ein bedeutender Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und Selbstversorgung. Es ist das erste Solaranlagenprojekt in den Stammesgebieten von Odisha und markiert einen historischen Moment für die gesamte Region.

Passend zur Weihnachtszeit bringt dieses Projekt „grünes Licht“ und damit Hoffnung, Zukunft und Lebensqualität für die Menschen vor Ort.















Rechtzeitig kurz vor Weihnachten 2025 wurde für die Bewohner von RuaAmba ein Traum wahr. In der Vergangenheit konnten wir miterleben, wie aus einer Vision Stück für Stück Realität wird. Ja, was lange nur eine Vision war, ist nun tatsächlich Realität: Kinder, Jugendliche und Erwachsene feiern ihren Traum, endlich auf einem geräumigen Spielplatz zusammenzukommen und zu spielen.

Besonders der Wunsch nach einem großen Volleyballfeld schien lange unerreichbar. Niemand hätte geglaubt, dass sich das felsige, steinige Gelände jemals in einen einfachen, aber lebendigen Spielplatz verwandeln ließe.

Doch in den vergangenen Wochen wurde unermüdlich gearbeitet. Die Bewohner packten gemeinsam an, und wir begleiteten sie mit unserer Vision sowie den nötigen finanziellen Mitteln, um schwere Geräte einsetzen zu können.

Heute ist aus harter Arbeit, Vertrauen und Hoffnung ein Ort entstanden, der Freude schenkt – ein echtes Weihnachtsgeschenk für Rua Amba.





Welch große Freude, nach vielen Monaten und einer Bahnfahrt von 20 Stunden ist Amit endlich mal wieder Zuhause bei seiner Familie. Viel Spaß zusammen.



Ich wünsche allen eine gute Zeit

Ursula Herold

Spenden bitte an

Förderverein für bedrohte Völker e.V.

IBAN: DE 89 2001 0020 0007 4002 01

BIC/SWIFT: PBNKDEFF

Postbank Hamburg

Verwendungszweck: Gudanggorjang-Projekt
und Eure Anschrift

oder wie bisher an

MISSIO Internationales katholisches Missionswerk
München Liga Bank

IBAN: DE96 7509 0300 0800 0800 04

SWIFT BIC: GENODEF1M05

Verwendungszweck: 55142- 934

und Eure Anschrift



www.prem.org.in

www.gudanggorjang

<https://www.gfbv.de/de/humanitaere-initiativen/unsere-projekte/alle-fuer-einen-einer-fuer-alle-bei-den-ativasi-im-osten-indiens/>